

# VOM WELTBÜRGER ZUM EXILANTEN

Zur Ausstellung im Wiener Literaturmuseum erscheint ein umfassendes Lesebuch.

— VON KONRAD HOLZER

Zustimmung und Ablehnung, Begeisterung und Kritik. All das wurde vom vielköpfigen Herausgeber/innen-Team zusammengetragen. Wobei – zugegebenermaßen – das Kritische amüsanter zu lesen ist als die hymnische Verehrung. Man wird aber unter diesen vielen Stimmen, die da zu hören sind, auch die finden, mit der man übereinstimmen kann. »Kein Klassiker selbstverständlich, aber trotzdem gut.« (Die Übersetzerin Ada Vigliani.) Es ist ja unwahrscheinlich, wer sich da alles – und wie pointiert – zum »Erwerbszweig« (Hugo von Hofmannsthal) äußert. Seine »großindustrielle Arbeitsweise« wird genauso angesprochen wie seine Begabung, (auch ihm nützliche) weltweite Freundschaften zu schließen. Er verleiht seinem Unbehagen an der »photographischen Publizität« Ausdruck, scheint aber für eine Unzahl von Porträtfotos lustvoll zu posieren. Die weltweite Rezeptionsgeschichte ist Thema, so kommt aus China ein Aufsatz über »Die vielen Gesichter der Zweig'schen Frauenfiguren«. Dazu passend liest man vom Vorwurf, in seinen »Sternstunden« nur männliche Schicksale zu beschreiben. Prominente und Leute vom Fach schreiben über ihren Zweig. Sein Weltbürgertum wird angesprochen, sein Pazifismus, seine Begeisterung für Europa – und auch sein Judentum. »Ohne das schützende Kleid des Ruhmes, nackt und entblößt, traf Stefan Zweig die Realität des jüdischen Volkes.« (Hannah Arendt) Illustrationen sind die vielen, vielen Ausstellungstücke, Briefe, Bücher, Fotos und persönliche Dinge. ■

Bernhard Fetz, Arnhilt Inguglia-Höfle und Arturo Larcati (Hg.)

**Stefan Zweig WELTAUTOR**

Zsolnay, 352 S.

Ausstellung im Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek vom 11.6.2021–27.2.2022



Illustration: Jorgi Poll

